



## **Niederschrift über die Sitzung des Bauausschusses der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 06.04.2017

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:35 Uhr

Das Gremium besteht aus Bürgermeister und 15 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzende/r:

Baubürgermeister Christian Kuhlmann

Mitglieder:

Stadträtin Magdalena Bopp

Stadtrat Alfred Braig

Stadträtin Flavia Gutermann

Stadtrat Hubert Hagel

Stadtrat Ulrich Heinkele

Stadtrat Walter Herzhauser

Stadtrat Werner-Lutz Keil

Stadtrat Friedrich Kolesch

Stadträtin Gabriele Kübler

Stadtrat Herbert Pfender

Stadtrat Dr. Heiko Rahm

Stadtrat Josef Weber

Stadtrat Dr. Otmar M. Weigele

bis 19:35 Uhr

entschuldigt:

Stadtrat Otto Deeng

Stadträtin Silvia Sonntag

Stellvertreter/in:

Stadtrat Johannes Walter

Stadtrat Dr. Manfred Wilhelm

Protokollführer:

Daniel Hagel

## Öffentliche Sitzung des Bauausschusses am 06.04.2017

### Verwaltung:

Andrea Appel,  
Gremien, Kommunikation, Bürgerengagement  
Ortsvorsteher Walter Boscher, Ringschnait  
Carola Christ, Stadtplanungsamt  
Siegfried Kopf, Hochbauamt  
Robert Walz, Gebäudemanagement

### Gäste:

Herr Fritsche, Biberach Kommunal  
Herr Mägerle, Schwäbische Zeitung

**Tagesordnung**

<b>TOP-Nr.</b>	<b>TOP</b>	<b>Drucksache Nr.</b>
1.	Umbau Kreisel Gaisentalstraße, Krummer Weg, Grüner Weg - Vorstellung der Planung als Pilotprojekt und Baubeschluss	2017/071
2.	Umgestaltung Wielandstraße/Ochsenhauser Hof	2017/058
3.	Innenentwicklungskonzept Ringschnait	2017/060
4.	4. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 Behandlung der in der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung eingegangenen Stellungnahmen sowie Billigung des Planentwurfes	2017/030
5.	5. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 (IGI Rißtal) Aufstellungsbeschluss	2017/031
6.	Flächennutzungsplan 2035 (Fortschreibung) Aufstellungsbeschluss sowie Beauftragung Landschaftsplan und Klimagutachten	2017/049
7.	Erweiterung der Birkendorf-Grundschule um einen Pavillon zur Nutzung durch die Schulkindbetreuung	2017/074
8.	Stromlieferung 2018 bis 2020 für die Abnahmestellen der Stadt Biberach	2017/065
9.	Sanitäreinrichtungen – ergänzende Informationen zur Rundfahrt am 06.03.2017	2017/064

Die Mitglieder wurden am 27.03.2017 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung in BIBERACH KOMMUNAL am 29.03.2017 ortsüblich bekannt gegeben.

**TOP 1. Umbau Kreisel Gaisentalstraße, Krummer Weg, Grüner Weg 2017/071**  
**- Vorstellung der Planung als Pilotprojekt und Baubeschluss**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 2017/071 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann erklärt den anwesenden Mitgliedern des Bauausschusses anhand einer kurzen Präsentation, wie der Minikreisel mit Rampen und vertikalen Elementen sowie mit dem Anheben und farbigem Kennzeichnen der Kalotte des Kreisels sicherer gestaltet wird.

StR Kolesch weist angesichts der Verkehrsmenge von circa 18.000 Fahrzeuge darauf hin, dass der Minikreisel nicht so schlecht ist, wie er gemacht wird. Das vorliegende Audit kommt zu dem Ergebnis, dass sowohl der Minikreisel als auch der große Kreisel ungeeignet sind, und lässt ihn ratlos zurück. Das Hauptproblem ist großteils nicht die überhöhte Geschwindigkeit, sondern dass die Verkehrsteilnehmer nicht erkennen, wer Vorfahrt hat und dass geradeaus über den Kreisel gefahren wird, weil dies die Hauptverkehrsrichtung ist. Die Frage ist, ob durch den Umbau diese Probleme gelöst werden können. Da es keine befriedigende Lösung gibt, kann der Umbau wie vorgestellt versucht werden. Die Verwaltung muss an einer befriedigenden Lösung weiterarbeiten und die Kosten und Bauzeit nennen.

StR Rahm trägt aus einer Unfallkarte des Minikreisels, in der die Unfälle der letzten drei Jahre eingetragen sind vor, dass die meisten Unfälle Einbiegen-/Kreuzen-Unfälle sind. Die Leute verstehen die Vorfahrtsregelung im Kreisel nicht. Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen ist dieses Problem nicht zu lösen, der Kreis sei dazu schlicht zu klein. Die Verkehrsteilnehmer geben nach dem Verlassen der Rampen wieder Gas, was wieder zu einer höheren Lärmbelästigung führe. Weiterhin ist das Risiko, dass das Geldverschwendung sei, relativ hoch. Das Pilotprojekt würde auch mit der Sicherheit der Bürger experimentieren. Der 28-Meter-Kreisel müsse jetzt kommen und nicht erst in zwei Jahren, wenn das Pilotprojekt Minikreisel gescheitert ist. Die Vorlage wird, so wie sie momentan ist, abgelehnt.

StRin Bopp sieht als Hauptunfallursache die überhöhte Geschwindigkeit. Der Kreisel soll wie vorgeschlagen umgebaut werden. Wenn dies nicht funktioniert, muss der 28-Meter-Kreisel gebaut werden. Der 28-Meter-Kreisel hätte jedoch den Nachteil, dass alle Grünstreifen entfallen würden, der Flächenverbrauch und die Nähe zur Wohnbebauung. Die Radwegführung muss beim Umbau beachtet werden. Sind die Rampen für die Krankenwagen ein Problem?

StR Weber sieht keine 100-prozentige Lösung und kann dem Minikreisel zustimmen. Der Mittelteil des Kreisels soll in einer grellen Farbe zur besseren Sichtbarkeit markiert werden.

StR Braig zeigt auf, dass der Minikreisel die Ressourcen schont. Die Lösung des 28-Meter-Kreisel soll durch die Verwaltung jedoch weiter verfolgt werden.

StR Kolesch fragt an, wie schnell die Verwaltung eine Planung für den 28-Meter-Kreisel darstellen kann, der den Anforderungen genügt. Gibt es eine realistische Option? Bauzeit und Kosten?

BM Kuhlmann erklärt, dass das Ergebnis des Auditors in der Verwaltung nicht einhellig nachvollzogen werden konnte. Die bereits vorgelegte Planung des 28-Meter-Kreisels ist machbar und praktikabel, sie stellt jedoch keine Ideallösung dar. Eine Ideallösung ist an dieser Stelle auf Grund der örtlichen Gegebenheiten nicht möglich. Der vorgeschlagene Umbau des Minikreisels ist aus Sicht der Verwaltung die beste Lösung. Es soll dadurch nicht nur die Geschwindigkeit der einfahrenden Autos verringert werden, sondern auch optisch beispielsweise durch Begrünung eine Barriere für die Autofahrer sichtbar sein. Für die Krankenwagen wird es ebenfalls keine Problem geben.

StR Kolesch stellt nochmals fest, dass es den idealen 28-Meter-Kreisel für diese Örtlichkeit nicht geben wird. Der Umbau zum Minikreisel soll unter dieser Betrachtung und genauer Beobachtung realisiert werden.

Wie ist die Einschätzung der Verwaltung zum Wegfall des Krankenhausverkehrs durch den Klinikneubau.

BM Kuhlmann geht auf Verkehrszählungen mit konkreten Zahlen ein. Ein Zwischenergebnis kann vermutlich in einem Jahr bekanntgegeben werden.

**Nach kurzer Diskussion empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat mehrheitlich, mit 3 Gegenstimmen, entsprechend dem Beschlussantrag der Verwaltung wie folgt zu beschließen:**

**Der Planung des Pilotprojektes wird zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der baulichen Umsetzung beauftragt.**

**TOP 2. Umgestaltung Wielandstraße/Ochsenhauser Hof**

**2017/058**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2017/058 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann möchte festlegen, mit welchen Zielen an die Planung herangegangen wird und welche Rahmenbedingungen berücksichtigt werden sollen. Des Weiteren soll der Prozess gewählt werden, wie man zu einem Entwurf für das Areal kommt. Hier würde die Verwaltung aufgrund guter Erfahrungen das Büro lohrer.hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH für die Vorentwurfsplanung beauftragen. Des Weiteren sollen Anliegergespräche stattfinden, um weitere Informationen und Hinweise zu bekommen, was bei der Planung berücksichtigt werden soll. Die grundsätzlichen Ziele sind die Beibehaltung der Verkehrsführung und die Weiterführung des ÖPNV. Der Bereich um den Ochsenhauser Hof soll ebenfalls in der Qualität gestärkt werden. Für den Stellplatzbereich vor dem Rebstock/Tweety sollen diverse Raumkonzepte dargestellt werden, von „es bleibt alles beim Alten“ bis zum Verzicht auf die sieben Stellplätze, was der Außen Gastronomie zu Gute kommt.

StR Kolesch weist auf die bereits vor einigen Jahren beschlossene Sanierung der Wielandstraße/Consulentengasse hin. Ein entscheidendes Ziel bei der Planung ist die Erreichbarkeit, die gewährleistet werden muss. Folgende Dinge müssen berücksichtigt und in das Zielkonzept aufgenommen werden. Die Consulentengasse ist die Hauptbusverbindung zum Marktplatz, hinzu kommt Anlieferverkehr, die Feuerwehr und der normale Pkw-Verkehr. Durch die beengten Verhältnisse ergeben sich Gefahrenpunkte, wobei die Sicherheit der Fußgänger Vorrang haben muss, was bedeutet, dass an manchen Stellen nicht auf Hochborde verzichtet werden kann. Folgende Abschnitte dafür sollen in das Konzept aufgenommen werden; der untere Teil der Consulentengasse; der Kreuzungspunkt mit der Gymnasiumstraße und der Kreuzungspunkt der Wielandstraße mit dem Bismarckring. Weiterhin sollen im Konzept die Verkehrsflächen für die Fahrzeuge aufgrund der Haltbarkeit asphaltiert werden. Des Weiteren sollen drei bis vier Stellplätze erhalten bleiben, da die Geschäfte im Umfeld diese dringend zum Be- und Entladen benötigen. Als weiterer wichtiger Aspekt muss bei der Planung an die Bauausführung gedacht werden. Die Bauzeit wird über beide Bauabschnitte rund ein Jahr dauern, was den Bus- und Anlieferverkehr erheblich beeinträchtigt. Totalsperrungen sollen hier vermieden werden. Im Bereich des Ochsenhauser Hofes soll der Spielplatz mit der Maßnahme nicht „verschlimmbessert“ werden und die Bäume sollen erhalten bleiben. Auch die Situation Wegfall Bushaltestelle Wielandstraße muss im Auge behalten und untersucht werden.

Die Direktbeauftragung des Büros lohrer.hochrein wird bemängelt, da auch Private einen Architektenwettbewerb oder Mehrfachbeauftragung durchführen müssen.

BM Kuhlmann erklärt, dass auf den Hauptverkehrswegen mit Asphalt gearbeitet wird. Der Spielplatz am Ochsenhauser Hof wird in Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis Familie noch optimiert, da es sich bisher um ein Provisorium gehandelt hat.

Frau Christ führt Gedanken aus, warum der Ochsenhauser Hof in das Konzept mit einbezogen wurde. Ungenutzte Flächen können als Ergänzung zum bisherigen Spielplatz genutzt werden.

BM Kuhlmann erläutert zur Frage der Bushaltestelle, dass geschaut werden muss, wie diese frequentiert und genutzt wird und ob man daraus nicht auch weitere Stellplätze schaffen könnte. Hierzu werden auch die Stadtwerke gehört.

Alternativ zu den Hochborden in der Consulengasse könnte dies auch durch Materialwechsel in Verbindung mit Pollern dargestellt werden. Die Sicherheit der Fußgänger steht bei allen Varianten im Vordergrund.

Für die Abschaffung oder Beibehaltung der Stellplätze sollen mindestens drei verschiedene Konzepte entworfen werden, aus denen nachher die beste Option ausgewählt werden kann.

Frau Christ führt an, dass bei diesem Projekt nur sehr geringe Spielräume bei den Gestaltungsmöglichkeiten gegeben sind, weshalb sie ein Büro beauftragen möchte, das vom Entwurf bis zur Detaillierung alles sauber umsetzt. Deshalb wurde hier keine Mehrfachbeauftragung umgesetzt.

StR Rahm stellt fest, dass die Vorlage zu früh kommt, da das Gesamtkonzept mit dem B 30-Aufstieg und Boulevartring noch nicht vorliegt. So kann der Vorlage derzeit nicht zugestimmt werden.

StR Heinkele erläutert, dass es in diesem sensiblen Gebiet vielfältige Verkehrsströme, eine Altenbegegnungsstätte und verschiedene Feste gibt, die in diesem Konzept bedacht werden müssen. Die Verkehrsströme ließen sich bei Bedarf problemlos reduzieren. In der Vergabe an das Büro lohner.hochrein sieht er kein Problem. Zum Thema Hochborde merkt er an, dass die Leute leichter von einem abgegrenzten Bereich auf die Fahrbahn treten, als wenn sie vom Hochbord „runter“ auf die Straße treten müssen. Die Poller würden die Fahrbahn bzw. den Gehweg weiter verengen. Wenn beim Rebstock mehr Platz für die Fußgänger geschaffen wird, dann muss dieser auch diesen zur Verfügung stehen, und nicht zur Außenbestuhlung genutzt werden. Beim Ochsenhauser Hof sollen alle Bäume erhalten werden, die Bänke werden in diesem Bereich sehr gut angenommen. Wie werden die angedachten Bodenröhren genutzt. Gibt es dafür Fördergelder? Planungen Parkhaus Nord?

StR Weber bezeichnet die Wielandstraße/Consulengasse als Verkehrsschlagader der Innenstadt. Die Aufenthaltsqualität hier soll gesteigert werden. Auf öffentliche Stellplätze soll aufgrund der Freiraumqualität verzichtet werden. Bäume leisten einen wichtigen Beitrag zum Stadtklima. Wichtig ist die sofortige Anlieger-/Bürgerinformation und -beteiligung. Wäre eine Verkehrsberuhigung speziell im Bereich der Consulengasse möglich? Auf Parkplätze gegenüber Rebstock/Tweety kann verzichtet werden. Vier Parkplätze gegenüber Weichhardt müssen auch entfernt werden, dafür sollen Bäume gepflanzt werden.

StR Braig spricht nochmal die offene Formulierung der Sicherheit der Fußgänger durch Hochborde oder Poller an. Er bietet das Königsgässle als Alternative für Fußgänger an. Nicht nur die Außenbestuhlung muss außenbereichtauglich sein, sondern auch die Gäste.

BM Kuhlmann macht geltend, dass bei der Frage von StR Rahm nach dem Gesamtkonzept der Ring selbst das entscheidende Kriterium ist. Zahlenmäßig sind in der Wielandstraße im Vergleich zum Ring nicht viele Fahrzeuge unterwegs, dennoch ist es für den ÖPNV die Hauptzufahrt zum Marktplatz. Er prägt den Charakter der Straße. Deshalb ist auch ein verkehrsberuhigter Bereich

wegen der Taktung der Busse schwierig umzusetzen. Die Alternativen Hochbord/Poller werden geprüft.

StR Rahm wendet ein, dass der Busverkehr steuerbar ist, der Individualverkehr dagegen nicht. Dadurch ist eine höhere Sicherheit gegeben.

StRin Kübler fordert ein Gesamtkonzept zum Boulevardring ein und welche Straßen davon betroffen sind.

StR Wilhelm wünscht eine Prüfung des Büros, ob der Durchgangsverkehr für Autos verboten werden kann.

StR Kolesch stellt fest, dass es sich hierbei nicht um Durchgangsverkehr, sondern um Zielverkehr handelt. Deshalb hat es mit dem Boulevardring nichts zu tun. Die zentrale Bushaltestelle am Marktplatz ist gewollt. Die jetzige Verkehrsführung soll so bleiben wie sie ist.

Folgende drei Anträge sind in das Protokoll aufzunehmen.

### **1. Stellplätze**

Unter Punkt 3. Zielkonzept wird der zweite Absatz wie folgt ergänzt:

Die Verkehrsführung soll beibehalten werden, so dass der westliche Marktplatz auch zukünftig über die Wielandstraße und Consulengasse angefahren werden kann. Mit Blick auf eine Stärkung der Gastronomie und eine Verbesserung der Atmosphäre des öffentlichen Raums soll im Bereich des Tweety geprüft werden, ob die öffentlichen Stellplätze entfallen können. Als Entscheidungsgrundlage sollen drei Alternativen erarbeitet werden:

- a) Erhalt der öffentlichen Parkplätze
- b) Verzicht auf maximal sieben öffentliche Parkplätze zugunsten der Freiraumqualität
- c) Erhalt von mindestens 3 bis 4 Parkplätzen

### **2. Materialwahl für den Straßenbelag**

Als Vorgabe für das Planungsbüro gilt, dass die Fahrbahn der Wielandstraße und Consulengasse (Busverkehr) zwingend in Asphalt auszuführen ist.

### **3. Gestaltung des Straßenraums**

Das Planungsbüro erhält die Vorgabe, die Verwendung von Hochborden oder Pollern bei höhengleichem Übergang zwischen Fußgängerbereichen und Fahrbahn ergebnisoffen zu prüfen. Insbesondere im südlichen Bereich der Consulengasse, im Kreuzungsbereich von Consulengasse/Gymnasiumstraße und im Einmündungsbereich der Wielandstraße in den Bismarckring hat die Sicherheit der Fußgänger oberste Priorität.

An den drei explizit genannten Gefahrenpunkten gibt es als Alternativen ausschließlich Hochbord oder höhengleicher Übergang mit Pollern. Ein höhengleicher Übergang ohne Poller ist hier nicht denkbar und soll auch gar nicht geplant werden. Alle anderen Stellen im Planungsgebiet sind



offen planbar, was aber nicht heißt, dass hier ausschließlich ein höhengleicher Übergang denkbar ist.

Für Privatleute und Verwaltung müssen bei Vergaben die gleichen Bedingungen gelten.

StR Braig ist irritiert über die verschiedenen Geschwindigkeiten im Innenstadtbereich.

StR Weber **stellt** zwei **Anträge**

1. Antrag: Die Parkplätze beim Ochsenhauser Hof sollen entfallen.
2. Antrag: Es soll geprüft werden, in wie weit ein verkehrsberuhigter Bereich verkehrrechtlich möglich ist.

Bei den Anträgen des StR Weber ergeben sich folgende Abstimmungsergebnisse:

Abstimmung Antrag 1:

Der Bauausschuss **lehnt** den Antrag, die Parkplätze beim Ochsenhauser Hof entfallen zu lassen, mehrheitlich ( mit 10 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen ) **ab**.

Abstimmung Antrag 2:

Der Bauausschuss **lehnt** den Antrag, die Voraussetzungen für einen verkehrsberuhigten Bereich in der Consulengasse prüfen zu lassen, mehrheitlich ( mit 10 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen ) **ab**.

**Nach kurzer Diskussion empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat mehrheitlich, mit 3 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen, entsprechend dem Beschlussantrag der Verwaltung wie folgt zu beschließen:**

1. **Das Zielkonzept (Ziffer 3 der Vorlage) wird der weiteren Planung zugrunde gelegt.**
2. **Das Büro lohrer.hochrein Landschaftsarchitekten und Stadtplaner GmbH aus München wird mit der Planung (LPH 1-3) beauftragt.**

**TOP 3. Innenentwicklungskonzept Ringschnait**

**2017/060**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 2017/060 zur Beschlussfassung vor.

Frau Christ gibt eine kurze Einführung zum Innenentwicklungskonzept Ringschnait.

**Ohne weitere Aussprache fasst der Bauausschusseinstimmig folgenden**

**Beschluss:**

**Der Sperrvermerk auf der HHSt. 01.6100.619200 (Planungskosten, Gutachten, Wettbewerbe) für das Innenentwicklungskonzept Ringschnait in Höhe von 15.000,-- € wird aufgehoben.**

**TOP 4. 4. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 2017/030**  
**Behandlung der in der Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung**  
**eingegangenen Stellungnahmen sowie Billigung des Planentwurfes**

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache 2017/030 zur Vorberatung vor.

Frau Christ stellt dem Bauausschuss kurz die Änderungen für Biberach vor. REWE-Markt in Fünf Linden, Flächentausch in Ringschnait, Rißegg/Rindenmoos und Stafflangen.

StRin Bopp stellt einen Kompromiss zwischen Flächenverbrauch und dem Wunsch nach Bauplätzen fest. Die Vorabuntersuchungen zum Umweltschutz müssen beim Verfahren berücksichtigt werden.

StR Weber stellt fest, dass der Flächennutzungsplan keinen Wert hat, wenn er immer wieder geändert wird.

**Nach kurzer Diskussion empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat einstimmig, dem Beschlussantrag der Verwaltung wie folgt zuzustimmen:**

- 1. Die Stadt stimmt im Gemeinsamen Ausschuss zu, die im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung eingegangenen Stellungnahmen entsprechend der Behandlungstabelle zu billigen.**
- 2. Die Stadt stimmt im Gemeinsamen Ausschuss dem Entwurf der 4. Änderung des Flächennutzungsplanes sowie der Auslegung des Planentwurfes gemäß § 3 Abs. 2 BauGB zu.**

**TOP 5.      5. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 (IGI Rißtal)      2017/031**  
**Aufstellungsbeschluss**

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache 2017/031 zur Vorberatung vor.

BM Kuhlmann geht darauf ein, dass diese Zielabweichungsverfahren dazu da sind, innerhalb der abgegrenzten Fläche alle Vorgaben zu prüfen, ob dort ein Industriegebiet aufgestellt werden kann.

StR Weber fragt an, warum das angedachte IGI von Schemmerhofen zum Rappenhof verlegt wurde?

BM Kuhlmann weist auf die bereits vorgelegten Unterlagen hin. Anhand der Abwägung der Flächen wurde das Gewerbegebiet in Richtung Rappenhof verlegt. Rein rationale Gründe.

**Nach kurzer Diskussion empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat mehrheitlich, mit 2 Gegenstimmen, dem Beschlussantrag der Verwaltung wie folgt zuzustimmen:**

**Die Stadt stimmt im Gemeinsamen Ausschuss zu, den Aufstellungsbeschluss zur 5. Änderung des Flächennutzungsplanes 2020 zu fassen.**

**TOP 6. Flächennutzungsplan 2035 (Fortschreibung) 2017/049**  
**Aufstellungsbeschluss sowie Beauftragung Landschaftsplan und**  
**Klimagutachten**

Dem Bauausschuss liegt die Drucksache 2017/049 zur Vorberatung vor.

Frau Christ gibt einen kurzen Einblick in die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes.

StR Keil stellt fest, dass es in Biberach einen Zuwachs an Arbeitsplätzen gibt, und dass diese Arbeitskräfte in der Region wohnen möchten. Deshalb steigt in den Gemeinden auch der Bedarf an Kindertagesplätzen etc. Es ist nicht nur von Flächen-, sondern von Raumnutzung zu sprechen. Speziell hingewiesen wird darauf, dass bei uns hochwertige landwirtschaftliche Flächen in Industrieflächen umgewandelt werden. Die Infrastruktur muss hier auch berücksichtigt werden.

**Ohne weitere Diskussion empfiehlt der Bauausschuss dem Gemeinderat einstimmig, dem Beschlussantrag der Verwaltung wie folgt zuzustimmen:**

- 1. Die Stadt stimmt im Gemeinsamen Ausschuss zu, den Aufstellungsbeschluss zum Flächennutzungsplan 2035 zu fassen.**
- 2. Die Stadt stimmt im Gemeinsamen Ausschuss der Vergabe der Leistungen Landschaftsplan und Klimagutachten an das Büro „Landschaftsökologie + Planung Bruns, Stotz & Gräßle Partnerschaft“ zu.**
- 3. Die Sperrvermerke auf HHSt. 1.6100.619200 für die Fortschreibung des Landschaftsplanes (1. Rate) in Höhe von 50.000 € und für die Erstellung eines Klimagutachtens in Höhe von 35.000 € werden aufgehoben.**

**TOP 7. Erweiterung der Birkendorf-Grundschule um einen Pavillon zur Nutzung durch die Schulkindbetreuung 2017/074**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 2017/074 zur Kenntnisnahme vor.

Herr Kopf gibt eine kurze Einweisung in die Konzeption. Es konnten verschiedene Bauweisen angeboten werden.

StR Hagel ist erfreut über die Ersparnis gegenüber der Kostenprognose. Die Punktebewertung stimmt ebenfalls mit dem Ergebnis überein. Er weist auf die Situation hin, dass um 15:00 Uhr am Parkplatz an der Birkendorf-Grundschule chaotische Zustände herrschen, wenn die Sprachheilschule Unterrichtsende hat und die Kleinbusse die Schüler abholen. Hier sollte das Problem durch den Wegfall von Parkplätzen nicht verschärft werden.

StRin Kübler erkundigt sich, warum bei der Gewichtung die Gestaltung 10 % und die Funktionalität nur mit 5 % gewertet wurde.

BM Kuhlmann führt aus, dass durch die engen Vorgaben der Raumgestaltung und Größe der Räume die Funktionalität genau beschrieben ist.

**Der Bauausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.**

**TOP 8.        Stromlieferung 2018 bis 2020 für die Abnahmestellen der Stadt        2017/065  
                 Biberach**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 2017/065 zur Beschlussfassung vor.

BM Kuhlmann gibt eine kurze Einweisung.

**Ohne weitere Aussprache fasst der Bauausschuss einstimmig folgenden**

**Beschluss:**

- 1. Die Stromlieferung für die Abnahmestellen der Stadt wird mit 100 % Ökostrom, der die Anforderungen des European-Energy-Awards erfüllt, ausgeschrieben.**
- 2. Die Ausschreibung erfolgt in einem Los. Die auszuschreibende Preisstruktur enthält einen über die Vertragslaufzeit festen Preisanteil für die zu liefernde Energie incl. Messdienstleistung, Messung, Abrechnung und Netznutzungsentgelte. Ein zweiter, variabler Preisanteil bildet Steuern, Zuschläge und Abgaben ab.**

**TOP 9. Sanitäreinrichtungen – ergänzende Informationen zur Rundfahrt 2017/064  
am 06.03.2017**

Dem Bauausschuss liegt die in dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegte Drucksache Nr. 2017/064 zur Kenntnisnahme vor.

BM Kuhlmann ruft die Toilettenrundfahrt nochmals kurz in Erinnerung.

StR Hagel stellt positive Erkenntnisse aus der Toilettenrundfahrt hervor. Die Einschätzung von Herrn Walz über die Situation der sanitären Einrichtungen wird geteilt. Technisch sind die Anlagen in Ordnung, geruchsmäßig sind durch unterschiedliche Belüftungsanlagen Unterschiede normal. Er fragt auch bei Herrn Walz nach, ob Maßnahmen schon früher umgesetzt werden können. Die Nutzungsfrequenz an den Schulen wäre auch unterschiedlich, eventuell könnte hier der Intervall der Putzfrauen untertage geändert werden.

StR Kübler stimmt weiterem Vorgehen zu, es können, wenn möglich, auch Projekte vorgezogen werden. Eine Vorlage für die Gesamtanierung wäre wünschenswert. Kleinere Vorhaben wie streichen sollen schnell Abhilfe schaffen. Vermisst wird eine Aussage zur Turnhalle Pflugschule. Dies ist derzeit kein Vorzeigeobjekt der Stadt.

StRin Gutermann findet die Reihenfolge der Sanierungen richtig, und je früher, desto besser. Trauriger Höhepunkt ist die öffentliche Toilette am ZOB. Ist hier eine Lösung in Sicht?

StR Wilhelm regt an, Kleinreparaturen durch den Hausmeister erledigen lassen.

Herr Walz erläutert, dass im Jahr 2017 bereits 2 Projekte anstehen und dass die Kapazitäten ausgelastet sind. Auch die Kosten sind hier im Blick zu behalten. Es wird geprüft, was möglich ist. Die Toilette am ZOB wird im Rahmen der neuen ZOB-Gestaltung überplant.

**Der Bauausschuss nimmt die Informationsvorlage zur Kenntnis.**



**Bauausschuss, 06.04.2017, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender: ..... Baubürgermeister Kuhlmann

Stadtrat: ..... Hagel

Stadtrat: ..... Keil

Schriftführer: ..... Hagel

Gesehen: ..... OB Zeidler

Gesehen: ..... EBM Wersch